

automotiveland.nrw: Träger für Clustermanagement gegründet

In Solingen wurde am 11. April 2019 der Grundstein für das Automotive-Cluster in Nordrhein-Westfalen gelegt: Zwölf Unternehmen, die Bergische IHK und zwei Forschungseinrichtungen gründeten den Trägerverein, der den Aufbau einer Clusterorganisation vorantreiben und strategische Entwicklungsziele für die Automotive-Branche definieren wird. Ziel ist es, die Unternehmen bei der Bewältigung des Strukturwandels in der Automobilindustrie zu unterstützen. Initiiert wurde die Gründung durch die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (BSW).

Damit ist ein tatkräftiger Träger installiert, der die vielen bisherigen Aktivitäten zum Thema „Automotive“ in der Region in einen strategischen Prozess überführen kann.

„Unter dem Titel automotiveland.nrw wird das zukünftige Clustermanagement Innovations-, Digitalisierungs-, Ansiedlungs- und Internationalisierungsbegleitung, Screening und Monitoring, Transferbündnisse, Informations- und Netzwerksmanagement, die Qualifizierung und nicht zuletzt die Kommunikation von Standort und Aktivitäten umsetzen“, so Stephan A. Vogelskamp, Geschäftsführer von automotiveland.nrw.

Der Solinger Lichtturm bot einen würdevollen Rahmen für die Vereinsgründung. Schließlich war dies der Ort, an dem vor gut zwei Jahren alles begann. Hoch über dem Bergischen Land trafen damals erstmals Automotive-Unternehmen auf Einladung der BSW zusammen und überlegten gemeinsam, was sich durch die neuen technologischen Trends ändern würde. Nach diesem ersten Kennenlernen hat sich die Branche immer wieder im Bergischen Zukunftssalon Automotive getroffen, informiert und diskutiert. Ein Netzwerk entstand, das mit einer Stimme sprach. Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen wurde aufmerksam, und finanzierte eine Studie, die sich den Fragestellungen aus der Netzwerkarbeit widmete. Potenziale, aber auch Handlungsbedarf für die Automobilzulieferer im Städtedreieck wurden diagnostiziert. Empfohlen wurde, ein Clustermanagement für den Bereich Automotive aufzusetzen.

Denn: Der fundamentale Wandel in der Autoindustrie erfordert ein strategisches Agieren, das Einzelinitiativen und -projekte sinnvoll zusammenführt und zu einer schlagkräftigen Strategie bündelt. Hier setzt das Clustermanagement an: Es wird bestehende Projekte vernetzen, neue Projekte vorantreiben und mit anderen Automotive-Clustern in Deutschland kooperieren. Ziel ist ein NRW-weiter Cluster, der die internationale Wettbewerbsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Automobilindustrie sichert. Das NRW Wirtschaftsministerium unterstützt die Gründung des Clusters und des Trägervereins.

Das Bergische Städtedreieck ist mit rund 250 Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette der Automobilindustrie ein guter Ausgangspunkt eines NRW-weiten Clusters, etwa 30% der 800 Automotive-Zulieferer in NRW haben ihren Firmensitz in der Region. In den letzten 10 Jahren wurden zudem mehr als 100 Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu Elektromobilität, Fahrzeugbau und zum Autonomen Fahren in der Region umgesetzt bzw. sind schon realisiert.

„Dass die Unternehmen der Region die Keimzelle des Clusters sind und dass damit eine starke Allianz mit dem Wirtschaftsministerium eingegangen wird, ist etwas Besonderes. Wenn die Wirtschaft der Region und die Landesregierung ihre Kräfte verbinden, ist das eine sichere Navigation in die Zukunft,“ so Monika Kocks, Vice President Communication der WKW.group, Gründungsmitglied des Vereins und erste Vorstandsvorsitzende.

Er wird eine Arbeits- und Kommunikationsplattform zum Netzwerken und damit zur Entwicklung gemeinsamer Projekte schaffen, innovative Unternehmensgründungen fördern, ebenso Forschung und Entwicklung. Zu den Eckpunkten der Strategie gehören u. a. die Förderung von Aus- und Weiterbildung, die Vernetzung der Unternehmen mit Forschungseinrichtungen und die Schaffung eines großräumigen, NRW-weiten Living-Labs zur Erprobung von Mobilitätslösungen. Der Verein wird insbesondere die Politik bei der Gestaltung besserer Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung beraten.

Zu den **Gründungsunternehmen**, die sich auch an der Finanzierung des Vereins als Clustermanagementorganisation beteiligen, gehören: Aativ Services Deutschland GmbH, WKW.group, TKM GmbH, Reusch Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, TÜNKERS Maschinenbau GmbH, Coroplast Fritz Müller GmbH & Co. KG, Babtec Informationssysteme GmbH, @-yet GmbH, Institut für Qualitäts- und Zuverlässigkeitsmanagement GmbH, WSW mobil GmbH, New AG, die Neue Effizienz GmbH, die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH und die Bergische Universität Wuppertal.

„Viele Unternehmen in NRW sind sich ihrer Verantwortung für den Standort bewusst. Die meisten wissen, dass gehandelt werden muss. Es ist kein Geheimnis, dass die größte Wirkung allen Schaffens in Allianzen und im Verbund erzielt wird. Dieser Verein soll mit Unterstützung des Wirtschaftsministers zu DER Plattform für alle speziellen Themen der Unternehmen aus den Bereichen Automotive und Mobilität avancieren und damit einen effektiven und agilen Beitrag zur Steigerung deren Wettbewerbsfähigkeit leisten,“ so André Tünkers, Tünkers Maschinenbau, anlässlich der Vereinsgründung und Schatzmeister von automotiveland.nrw.

Die nächsten Schritte: Der Aufbau der Vereinsarbeit wird durch die Beiträge der Mitglieder möglich, sie werden außerdem in eigene Entwicklungsarbeit investieren. Der Verein wird zunächst Fördermittel für den Betrieb des Clustermanagements beantragen, mit dem NRW-Wirtschaftsministerium sind dazu bereits erste Koordinierungen erfolgt. Ebenso werden später Projektförderungen aus Landes-, Bundes- und EU-Programmen beantragt.

Die Clusterorganisation wird offen für alle interessierten Akteure sein, unabhängig von ihrer regionalen oder inhaltlichen Verankerung. In einem Workshop im Frühsommer werden sich die Gründungsmitglieder zusammensetzen, um noch einmal auszuloten, welche Erwartungen sie an die Arbeit des Vereins haben und welche Projekte sie gerne verfolgen würden.

Die Clusteraktivitäten in der Region wurden im April übrigens im VDA-Länderdialog präsentiert und erhielten aus den Fachkreisen viel Anerkennung für die strategische Ausrichtung.